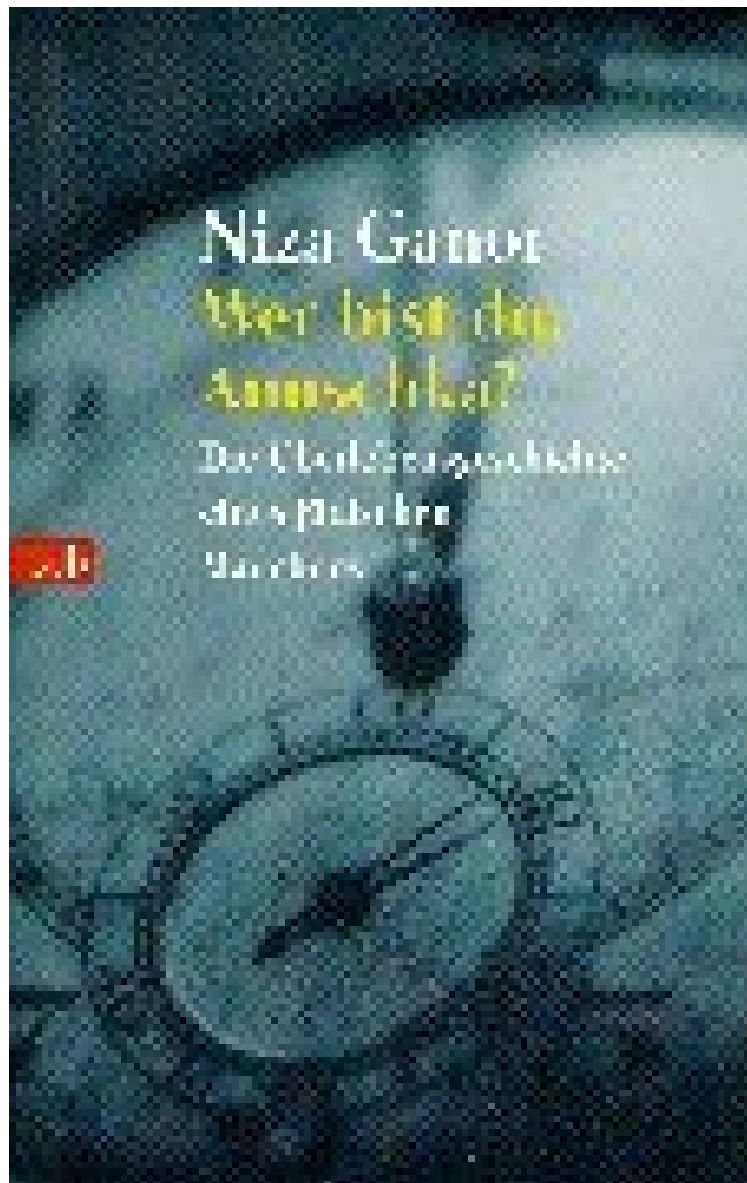


(Download) Wer bist du, Anuschka?

Wer bist du, Anuschka?

Von Niza Ganor

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #2162762 in BcherVerffentlicht am: 1999Einband: Taschenbuch126
Seiten | File size: 42.Mb

Von Niza Ganor : Wer bist du, Anuschka? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wer bist du, Anuschka?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Menschen so etwas tun knnen ...Von Ein KundeEs ist zutiefst erschternd wenn man sich anhand der hier dargestellten Verhltnisse die damalige Zeit vorstellt. Unvorstellbar, wie Menschen gegenber anderen Menschen so grausam sein

knnen... Dieses Buch veranlat jeden Leser, sich damit auseinanderzusetzen und alles zu tun, damit solche traurigen Lebenserinnerungen nicht noch einmal in Form eines Buches oder anders erscheinen

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Der Einmarsch der deutschen Truppen Tag und Nacht schon dauert das immer strker werdende Artilleriefeuer, das den Vormarsch der deutschen Truppen in die Auenbezirke der Stadt begleitet. Meine Familie und ich sind eingeschlossen in unserem kleinen Haus, Grunwalzkastrae 30 in Rawa Russkaja, Bezirk Lemberg. Die Fenster des Hauses sind mit alten Tchern verhngt, es gibt kein Licht, nur das Aufblitzen des Mndungsfeuers der Kanonen, und die Wnde des Hauses beben bei jeder Detonation. Wir haben das Gefhl, der Beschuss gilt nur unserem Haus. Am Morgen des 28. Juni 1941 herrscht pltzlich eine unheimliche Stille. Die aufgehende Sonne empfngt uns mit ihren goldenen Strahlen, als htten die Geschehnisse der letzten vierundzwanzig Stunden nicht stattgefunden. Nie zuvor habe ich die Gesichter meiner Lieben so voll Sorge und abgrundtiefem Kummer gesehen wie an diesem Morgen. Die Detonationen werden abgelst vom Drhnen der Militrstiefel der deutschen Soldaten und der SS. Vater sagt: Die Deutschen sind schon ganz nahe bei unserem Haus. Mutter ist bleich. Wir sind alle erstarrt. Als wir zum Fenster hinaussphten, bemerkten wir eine Bekanntmachung, die an einem Baum angeschlagen war. Ich lief gleich nach drauen, um sie zu lesen: Alle Juden im Alter von 16 bis zu 50 Jahren wurden aufgefordert, sich im Geschftszentrum der Stadt zur Arbeit zu melden. Auerdem wurde eine nchtliche Ausgangssperre verhngt. Meine Schwester Jaffa und ich meldeten uns. Die Leute wurden nach einer Liste zur Arbeit eingeteilt. Ich wurde der Zweigstelle des Landwirtschaftsamtes zugewiesen. Ich bat darum, nicht allein dorthin geschickt zu werden. Man sagte mir, da meine Freundin Schoschana schon dort arbeite,